Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 8 (1933)

Heft: 7

Artikel: Die dritte Kolonie der Gemeinnützigen Baugenossenschaft "Wiedinghof"

Autor: Schütz, J. / Bosshard, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-100815

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schüssen und damit zu schwerem Preisdruck für diese Produkte führte. Die Freigeldlehre gibt auch vorbehaltlos zu, daß das Freigeldsystem Krisen in einzelnen Wirtschaftszweigen nicht ausschließe. Christen schreibt hierüber wörtlich: »Wenn der Preis der Durchschnittsware fest ist, so sind künftig die allgemeinen Konjunkturschwankungen ausgeschlossen ... Wohlverstanden, Partialkonjunkturen wird und muß es auch unter der absoluten Währung noch geben. Und wenn in einem bestimmten Produktionszweig unvorsichtig manipuliert wird, so werden auch Partialkrisen entstehen. Partialkrisen beweisen Fehlgriffe in der Produktion.« Eine schwere Partialkrise führt aber u. E. sozusagen unvermeidlich zu einer allgemeinen Krise. Der Rückgang des Realeinkommens bei der Landwirtschaft bewirkt, daß diese von ihren Lieferanten nicht mehr so viel kaufen kann, es entsteht daher bei diesen ebenfalls ein Rückgang des Realeinkommens, der seinen Ausdruck in sinkenden Gewinnen, Lohnreduktionen und Arbeitslosigkeit findet. Diese Einkommensschmälerungen wirken wiederum ungünstig auf andere Wirtschaftskreise. Ein Zweig nach dem andern, ein Land nach dem andern wird in die Krise hineingezogen. Die Erklärung der Ursachen der heutigen Krise ist nicht so einfach, wie die Befürworter der Freigeldlehre behaupten, denn sie ist das Resultat einer ganzen Reihe von schwerwiegenden Faktoren; aber der oben dargelegte Kausalzusammenhang, der seinen Ausgangspunkt in den Verhältnissen der überseeischen Agrarländer und seinen Endpunkt in den hochentwickelten Industrieländern Europas (vor allem auch der Schweiz) hat, erklärt unbedingt eine der wichtigsten Erscheinungen dieser Krise.

Auch mit der Institution des Freigeldes wäre diese Entwicklung nicht zu unterbinden gewesen.

Es beginnt wohl überhaupt sozusagen jede Krise mit einer partiellen Krise. Die Gründe, warum sich eine solche fast unvermeidbar zur allgemeinen Wirtschaftskrise ausweitet, sind zu suchen einmal in der sogenannten Trägheitserscheinung der Wirtschaft: kaum ein Unternehmer reduziert sofort bei den ersten Anzeichen einer Verschlechterung der Marktlage seine Produktion oder stellt diese um — aus rein psychologischen Gründen und sodann auch, weil aus sachlichen und persönlichen Gründen eine rasche Umstellung meist gar nicht möglich ist. Des weitern fehlt einfach die Uebersichtlichkeit über den Markt, an Hand welcher man sichere Auskunft erhielte, ob und auf welches Gebiet man umstellen solle.

3. *Die rein mechanische Einstellung der Freigeldtheorie*, ohne Berücksichtigung der Tatsache, daß hinter allen wirtschaftlichen Erscheinungen die Menschen mit ihrer Psyche, mit ihren Unvollkommenheiten und ihrem unter allen Umständen sehr begrenzten Gesichtskreis stehen, ist entschieden einer ihrer schwersten Mängel. Immer und immer wieder stößt man in ihren Schriften auf Vergleiche mit den exakten Wissenschaften, vor allem mit der Mathematik, der Physik und der Technik. Solche Vergleiche sind nicht angängig, denn das wirtschaftliche und soziale Leben ist keine Maschine, die sich mit einigen Hebelgriffen beherrschen und auf die gewünschte Tourenzahl bringen läßt. Wäre die ganze Wirtschaftspolitik, insbesondere die Währungs- und Konjunkturpolitik eine so einfache Sache, wie die Freigeldlehre es darstellt, so wäre der Welt die Krise in dieser Schwere erspart geblieben. (Forsetzung folgt.)

Die dritte Kolonie der Gemeinnützigen Baugenossenschaft »Wiedinghof«

J. Schütz, E. Boßhard, Architekten BSA.

Anschließend an die städtische Grünverbindung Zürichberg-Waid hat die Gemeinnützige Baugenossenschaft »Wiedinghof« an der Guggach-/Buchegg-/Langacker- und Spitzackerstraße, Zürich 6, eine umfangreiche Wohnkolonie errichten lassen. Diese besteht aus insgesamt 143 Wohnungen und einem Kindergartenlokal. Die Baublöcke wurden quer zur Windrichtung gestellt, und damit wurde gleichzeitig eine günstige Sonnenlage aller Wohnungen erreicht. Durch sehr große Abstände zwischen den Häusergruppen konnten ausgedehnte Grünflächen erstellt werden, die der Anlage ein besonderes Gepräge verleihen. Die Häuser besitzen zwei Vollgeschosse und ein ausgebautes Dach. Charakteristisch sind die breiten Fenstergruppen und die weit vorragenden Balkone mit den niederen Brüstungen, die mit Blumengitter versehen sind. Alle Balkone erhielten Sonnenstoren, damit auch im Hochsommer die Vorteile dieser Balkone genossen werden können.

Die Wohnungen besitzen Fernheizung, Warmwasserversorgung, elektrische Küche usw. Von den 143 Wohnungen sind

42 Zweizimmerwohnungen,
90 Dreizimmerwohnungen,
9 Vierzimmerwohnungen,
2 Fünfzimmerwohnungen.

Die Mietzinse sind in Anbetracht der Lage und des guten Ausbaues der Häuser sehr gering und betragen

für 2 Zimmer Fr. 1035.—,
für 3 Zimmer Fr. 1330.—,
für 4 Zimmer Fr. 1640.—,
für 5 Zimmer Fr. 1870.—.

Die Heizungskosten belaufen sich pro Jahr
für eine Zweizimmerwohnung auf Fr. 90.—,
für eine Dreizimmerwohnung auf Fr. 132.—.

Für die Qualität der Wohnungen sei angeführt, daß zwei Monate vor Bezug der Kolonie, im Frühjahr 1932, alle Wohnungen vermietet waren.

Die städtischen Behörden unterstützten den Bau der Kolonie durch Uebernahme der II. Hypothek.

Die ganze Anlage stand unter der Leitung von J. Schütz und E. Boßhard, Architekten BSA., Zürich.

Projekt einer Arbeitslosensiedlung am Stadtrande von Groß-Zürich

Die Siedlergruppe »Selbsthilfe« und die Bauarbeitersektion Zürich haben dem Stadtrat ein Projekt für die Erstellung einer vorstädtischen Erwerbslosensiedlung in Oerlikon-Seebach eingereicht.

Tausende und aber Tausende von Arbeitern sind in unserer Stadt arbeitslos, ohne Aussicht auf dauernde, lebenserhaltende Lohnarbeit. Für viele Familienväter eine unheimliche Tragik, in der Tatsache, arbeitslos zu sein und vielleicht zu bleiben. Sie müssen ihre Zeit mit Stempeln totschlagen. Sie möchten arbeiten, nützlich sein, für sich, ihre Familien, für die Gemeinschaft. Sie können es nicht. Da müssen sie in der Wohnung herumsitzen, in